

Niklaus Kuster

Chronologie der franziskanischen Frühzeit

Josef Imbachs kritische Rückfrage spricht eine Vielfalt von Szenen und Bildern aus dem Leben des Franziskus an: berühmte Episoden wie auch weniger bekannte Einzelheiten. Die folgenden Kapitel nehmen ebenfalls öfter Bezug auf die Biografie des Gründers und die Entstehung seiner Bewegung. Eine umfassende Chronologie der franziskanischen Frühzeit erlaubt es, Ereignisse in ihren biografischen Zusammenhang einzuordnen und aus der geschichtlichen Entwicklung heraus zu verstehen.

1182 Sommer

Franziskus kommt in der umbrischen Kleinstadt Assisi zur Welt und wird auf den Namen Giovanni getauft. Sein Vater Pietro di Bernardone nennt ihn nach französischen Luxusstoffen Francesco. Der Rufname erinnert an elegante Mode, erfolgreiche Importe aus Frankreich und die Poesie der Troubadours. Seine Mutter Giovanna, die in Assisi „Pica“ (Elster) gerufen wird, stammt wohl aus einer vornehmen Familie der Toskana oder Umbriens.

1187 Herbst

Sultan Salah ad-Din Yussuf ibn Aijub (Saladin) erobert am 2. Oktober Jerusalem zurück. In der Folge versuchen drei schreckliche Kreuzzüge, das Heilige Land wieder zu

gewinnen. Franziskus erlebt als Jugendlicher den dritten (1189–1192) und den missglückten vierten (1202–04) Kreuzzug sowie den fünften, der sich mit Unterbrechungen über die Zeit zwischen 1217–29 hinzieht.

Geldgeschäfte und der Handel mit kostbaren Stoffen verschaffen dem Textilkaufmann Pietro di Bernardone mehrere Häuser in der Stadt. Francesco wird mit seinem jüngeren Bruder Angelo aufs Kaufmannsleben vorbereitet. Er lernt in der Hospital- schule von San Giorgio Rechnen, Schreiben und die internationale Schriftsprache Latein.

1194

Die Kaufleute gehören in der Feudalgesellschaft zur Unterschicht, den *homines populi* oder *minores*. 1194 kommt in der Oberstadt, wo die zwanzig Adelssippen Assisis in Wohntürmen leben, Chiara di Favarone zur Welt. Die Töchter der *maiores* wachsen in „häuslicher Klausur“ auf. Idyllische Bilder einer Jugendfreundschaft zwischen dem Kaufmannssohn und der Adelstochter scheitern an der sozialen Kluft und am Altersunterschied der beiden.

1196

Franziskus tritt erwachsen in die Zunft seines Vaters ein. Vermutlich begleitet er Pietro auch auf Geschäftsreisen nach Frankreich.

1197 Herbst

Am 28. September stirbt in Messina der Stauferkaiser Heinrich VI. an Malaria. Seit 1174 lebt in Assisis Burg sein Vasall Konrad von Urslingen, Herzog von Spoleto. Ihm war der kleine Kaisersohn Friedrich zeitweise anvertraut. Der Graf zieht sich in die Feste Spoleto zurück.

1198 Frühjahr

Roms Kardinäle wählen am 8. Januar Lothar von Segni auf den Petrusstuhl. Als Innozenz III. erhebt er Ansprüche auf das Spoletotal und beruft Konrad von Urslingen im März zu Verhandlungen. Assisi stürmt die herrenlose Burg. Franziskus erlebt den Freiheitstaumel mit.

1198 Spätherbst

Unter Führung der Kaufmannszunft setzen die Bürger Assisis eine demokratische *Comune*-Ordnung durch. Der Adel wehrt sich, um seine Privilegien zu wahren, und wird im eskalierenden Konflikt aus der Stadt geworfen. Wohntürme der Oberstadt gehen in Flammen auf.

Ab 1200

Der Kaufmannssohn hegt ehrgeizige Träume; geschäftliche Erfolge genügen ihm nicht. Er will in den Adel aufsteigen und träumt von einem eigenen Wohnturm voller Ritter.

1202

Assisis Adel weitet den Konflikt von Perugia aus zu einem Städtekrieg aus. Im November kommt es zwischen Ponte San Giovanni und Collestrada am Tiber zu einer Schlacht. Assisis Truppe unterliegt der mächtigen Rivalin. Franziskus wandert in Kriegsgefangenschaft.

1203 November

Nach einem Jahr erzwingt Assisis Adel von der Bürgerschaft einen „Friedensvertrag“. Die *charta pacis* vom 6. November stellt wichtige adelige Privilegien wieder her. Die Gefangenen kehren in eine Stadt zurück, deren Bürger die politische Gleichberechtigung verlieren.

1204

Franziskus' Gesundheit ist schwer erschüttert. Er wird krank und tritt erst nach Monaten, auf einen Stock gestützt, wieder auf die Piazza Assisis. Das frühere Leben verliert seine Farben.

1205

Erneut mit Pferd und Rüstung ausgestattet, will sich Franziskus dem päpstlichen Feldherrn Gautier de Brienne in Apulien anschließen. Er kommt aber nur bis Spoleto, wo eine unruhige Nacht eine Zeit intensiver Sinnsuche einleitet. Zurück in Assisi arbeitet er im Handelshaus Bernardone und feiert wieder Feste, doch führen inne-

Franziskus übt sich elegant gekleidet und hoch zu Pferd in der Falkenjagd - Privileg der Adeligen (links). Im Frühjahr 1206 bricht er vor dem Bischof öffentlich mit Familie, Zunft und Stadt (rechts).



re Schritte den jungen Kaufmann aus der Stadt hinaus: in Wälder und Höhlen, wo er Stille findet, und vor die Unterstadt zu sozial Randständigen. Während einer Pilgerfahrt distanziert sich Franziskus in Rom von seiner Zunft und tauscht für einen Tag die Kleider mit einem Bettler.

1205/06 Winter

Ein erster Durchbruch der Sinnsuche erfolgt in der Begegnung mit einem Aussätzigen unterhalb Assisis: „Der Höchste hat mich unter sie geführt, und in der Begegnung mit ihnen ist meine Liebe erwacht. Kurze Zeit nur, und ich verließ die bürgerliche Welt“ wird Franziskus später das Erlebnis umschreiben. Dieser Erfahrung folgen sozial riskante Besuche im Leprosorium und Wochen später ein mystisches Erlebnis im nahen San Damiano. Das baufällige Landkirchlein überrascht den Kaufmann mit einer Ikonentafel, die Christus als Mensch auf Augenhöhe zeigt. Franziskus investiert Geld aus dem Handelshaus zum Wiederaufbau der Kapelle.

1206 Frühjahr

Pietro di Bernardone reagiert ungehalten auf das Ausscheren seines Sohnes, der sich daher mehrere Wochen bei San Damiano versteckt. Im Februar oder März scheidet eine Anklage vor den städtischen Konsuln, und ein Prozess vor Bischof Guido I. führt zur öffentlichen Selbstentertung. Franzis-

kus verlässt Assisi mittellos, findet in der Verekund-Abtei von Vallingegno kühle Aufnahme und flieht schließlich zum befreundeten Kaufmann Spadalonga nach Gubbio.

1206 Sommer

Nach kurzem Einsatz für Gubbios Aussätzige kehrt Franziskus nach San Damiano zurück, wohnt beim dortigen Priester Pietro, kleidet sich als Eremit und baut die Kirche wieder auf. Er erbettelt sich Lebensunterhalt und Baumaterialien in der Stadt. Randständigen, die mit ihm leben, prophezeit er, dass bei dieser Kapelle einmal Schwestern leben werden.

1207/08

Der Restauration von San Damiano folgt nach dem Bericht des Biografen Thomas von Celano der Wiederaufbau der Landkapelle San Pietro della Spina und des benediktinischen Kirchleins Santa Maria degli Angeli in der Portiuncula.

1208 Frühjahr

Am Fest des Apostels Matthias, vom 1. Fastensonntag auf Montag 25. Februar verschoben, feiert ein Priester die Messe in der Portiuncula. Franziskus wird vom Evangelium der Jüngersendung ergriffen (Mt 10,5–15) und findet im Auftrag der Apostel seine neue Berufung: den Fußspuren Jesu folgen und die Sendung weiterführen – mit leeren Händen und friedfertig. Das



Der Enterbte baut zusammen mit Randständigen die Kirche San Damiano wieder auf (links). Nach zwei eremitischen Jahren klärt sich in der Portiuncula seine Berufung: die neue Kutte steht für „vita apostolica“ – Kleid und Leben der Apostel (rechts).

Einsiedlerkleid weicht der Kutte eines Wanderbruders, T-förmig zugeschnitten, aus rauer ungefärbter Wolle mit Kapuze, Strickgürtel, dazu Hosen, Mantel und Sandalen.

1208 Frühjahr

Der neue Laienprediger provoziert die Stadt und fasziniert sie zugleich. Bald schließen sich ihm erste Gefährten an: vornehme wie Bernardo da Quintavalle und gebildete wie der Jurist Pietro Cattani, die am 16. April eintreffen, und Bauern oder Handwerker wie Egidio, der am 23. April als dritter folgt. In zwei Gruppen unternehmen sie eine Predigtreise über Umbrien hinaus: Bernardo und Pietro ziehen in die Toskana, Franziskus und Egidio in die Mark Ancona.

1208 Sommer

Zurück in Assisi erfährt die keine Bruderschaft Zuwachs. Weitere Gefährten stoßen zu ihr: Sabbatinus, Johannes de Cappella und Moricus, die alle drei ebenfalls aus Assisi stammen.

1208 Herbst

Ihnen folgen Philippus Longus, der aus den Abruzzen kommt und den Kreis der Gefährten über Assisi hinaus weitet, und Johannes de Sancto Constantio, Sohn eines Vogtes der Gemeinde Assisi. Der Druck der Stadt auf die Gruppe wird so groß, dass diese vor dem Winter ins Rietital wechselt. Vor

dieser Zeit stoßen Barbarus und Bernardus Vigilantis zur Gruppe.

1208 Winter

Mit Angelus Tancredi wählt erstmals ein Ritter die evangelische Armut. Er stammt aus dem Hauptort des Rietitales, wo die Brüder die verlassene benediktinische Einsiedelei Poggio Bustone bezogen haben. Im Frühjahr kehren die Brüder nach Assisi zurück. In dieser Zeit gliedert Innozenz III. „Pauperes Christi“ von Lyon und in der Lombardei wieder in die Kirche ein.

1209 Frühjahr

Auf zwölf Gefährten gewachsen, zieht die Gruppe aus dem Spoletotal nach Rom, um für ihre Lebensweise den Schutz des Papstes zu suchen. Ihr Ortsbischof trifft dort auf die Brüder und vermittelt ihnen den Kontakt zu Kardinal Giovanni von St. Paul vor den Mauern. Vom evangelischen Aufbruch beeindruckt, erwirkt dieser im Mai ein Zusammentreffen mit Innozenz III. Der Segni-Papst erlaubt den Brüdern mündlich die lebenspraktische Laienpredigt in der ganzen Kirche.

1209 Frühsommer

Mit dem päpstlichen Segen kehren die zwölf Brüder in Etappen nach Assisi zurück. Nach einem Aufenthalt im Tibertal bei Orte lassen sie sich im Frühsommer drei Kilometer vor der Stadt bei Rivortorto nieder.

Die neuen Apostel ziehen durch Europa. Bei Venedig ruft sie Vogelgesang zum Gebet (links). Innozenz II. erkennt, wie tragkräftig die neue Bewegung für die Kirche wird (Mitte). Während die Brüder ein Wanderleben führen, lebt Klaras Gemeinschaft sesshaft wie Marta und Maria in Betanien (rechts).



1209 Spätherbst

Vor Wintereinbruch verlieren sie ihre primitive Bleibe, die ein Bauer für sein Vieh braucht. Franziskus bemüht sich vergeblich um ein Landkirchlein des Ortsbischofs. Die Mönche von San Benedetto al Subasio gewähren ihm die Nutzung jener Marienkapelle, die er eigenhändig restauriert hatte. Die Portiuncula wird zum Mittelpunkt der neuen Bewegung.

1210/11

Das Wanderleben der Brüder verbindet ausgedehnte Predigtreisen zu zweit mit sesshaften Zeiten bei Assisi. Im Dienst aller sozialen Schichten verdienen sie ihren Lebensunterhalt durch Handarbeit ohne Lohnforderung und betteln in der Not wie andere Randständige.

Bald stoßen auch Priester zur Laienbewegung. Als erste bezeugt sind Silvestro, ein Kanoniker der Kathedrale von Assisi, sowie Leone, der spätere Sekretär des Poverello.

1210 Herbst

Am 9. November 1210 söhnen sich die Bürgerkriegsparteien in Assisi definitiv aus. Der Friedensvertrag festigt die Rechte der Bürger. Weit radikaler als die städtische *Comune* überwinden Brüder jeden Standesunterschied in ihrer *fraternitas*, wie der Eintritt des Adligen Rufino aus dem Offreduccio-Clan zeigt. Dessen junge Cousine

Chiara (oder Clara) di Favarone verweigert sich in jener Zeit Heiratsprojekten ihrer Familie und sucht Wege, sich der Armutsbewegung um Franziskus anzuschließen. Heimliche Treffen bereiten über den Winter ihre Flucht aus der Stadt vor.

1211 Frühjahr

Seit zwei Jahren wütet in Frankreich der Albigenserkreuzzug. Im päpstlichen Auftrag werden auch Waldenser verfolgt: Laiengruppen, welche die evangelische Armut leben und Männer wie Frauen predigen lassen. Clara wählt ein sesshaftes Leben. In der Nacht nach dem Palmsonntag, 27./28. März, flieht sie aus ihrem Wohnturm, wird von Brüdern zur Portiuncula begleitet und kleidet sich dort ins raue Kleid der Armut. Sie übersteht den Konflikt mit der Familie bei den Benediktinerinnen von San Paolo delle Abbadesse und wechselt Anfang April zu den Waldschwestern von Sant'Angelo di Panzo, wo sich ihr ab 12. April erste Gefährtinnen anschließen. Mit diesen begründet Clara in San Damiano das Leben der *sorores minores*.

1211 Sommer / Herbst

Franziskus schiffte sich kurz darauf ein, um in die syrischen Kreuzfahrerstaaten und ins Heilige Land zu gelangen. Ein Seesturm lässt das Schiff in Dalmatien stranden, und die Brüdergruppe kehrt über die Adria nach Italien zurück.

1212

Im folgenden Sommer ist in San Damiano ein erster Bruder bezeugt, der das Leben der Schwestern unterstützt. Die Fraternität wächst mit der Zeit auf vier Brüder. Franziskus schreibt auf Claras Bitten hin die „Lebensform von San Damiano“ auf: Die geniale Verdichtung der weiblichen Nachfolgeform ist das älteste erhaltene *scriptum* des Heiligen.



Indizien sprechen für eine zweite Romreise des Heiligen, der Innozenz III. über die Entwicklung seiner Bewegung in Kenntnis setzt. Bei diesem Aufenthalt in der Ewigen Stadt kann Franziskus die junge Witwe Jacoba Frangipani de Settesoli kennen gelernt haben, mit der ihn bald eine tiefe Freundschaft verbindet.

1213 Frühjahr

Am 8. Mai bietet Graf Orlando von Chiusi Franziskus bei San Leo von Montefeltro den Berg La Verna an: einen waldigen Felsrücken zwischen oberem Tiber- und Arnotal. Dort errichten die Brüder ein Eremitage, das Franziskus besonders lieb wird.

1213

Im April rufen päpstliche Briefe das Abendland zu einem fünften Kreuzzug auf und erklären die Unterstützung des Heiligen Krieges zur Christenpflicht. Franziskus bleibt immun gegen die massive Kreuzzugspropaganda, die zum Töten der „Ungläubigen“ auffordert.

1214

Clara, ihre Schwester Agnes, Pacifica di Gueffuccio, Benvenuta aus Perugia, Balvina und Cecilia di Gualtieri Cacciaguerra zählen drei Jahre Leben in San Damiano, als Franziskus einen ernsten Konflikt provoziert: Er zwingt Clara, fortan die Leitung ihrer wachsenden Gemeinschaft zu übernehmen.

Das Drängen des Bruders hängt mit einem Projekt zusammen, das ihn für längere Zeit außer Landes führt und dessen Risiko Claras Sorge weckt: Franziskus bricht mit Gefährten Richtung Frankreich und Spanien auf; dort soll er nach lokaler Überlieferung Santiago de Compostela besucht haben. Ziel der Mission ist Marokko, wo Franziskus den Moslems das Reich Gottes nahe bringen will.

1215 Frühjahr

In Spanien erkrankt, kehrt der Poverello Monate später nach Assisi zurück. In der Portiuncula nimmt er Gelehrte in seine Bewegung auf, unter ihnen seinen späteren Biografen Tommaso da Celano. Die Bruderschaft versammelt sich fortan alljährlich über das Pfingstfest um die Portiuncula, um Fragen ihres Lebens zu klären, was sich in der entstehenden Regel niederschlägt.

1215 Spätherbst

In Rom eröffnet Innozenz III. am 11. November das *Vierte Laterankonzil*, das bis Ende des Monats tagt. Am Rande der Versammlung begegnen sich Franziskus und Dominikus, der spanische Gründer des Predigerordens. Das Konzil verbietet die Gründung von Orden, die nicht einer der drei alten Regeln folgen (jener des Benedikt, des Augustinus oder des Basilius).

Clara erreicht mit einem ungewöhnlichen Armutsprivileg noch unter In-

Franziskus trägt Frieden in Häuser, Dörfer und Städte. Er verhindert einen Bürgerkrieg in Arezzo (links) und tritt im Fünften Kreuzzug gegen Gewalt und für interreligiösen Dialog ein (rechts).



nozenz III. eine indirekte Anerkennung ihrer Gemeinschaft, die bereits weit über das Spoletotal hinaus andere semireligiöse Frauengemeinschaften inspiriert.

1216 Sommer

Innozenz III. stirbt am 16. Juli in Perugia. Franziskus ehrt den toten Papst, der seine Bewegung so nachhaltig unterstützt hat, dass dessen Nachfolger Honorius III. die *fratres minores* gegen das Lateranense IV mit einer eigenen Regel approbieren kann.

1216 Herbst

Im Oktober beschreibt der Franzose Jacques de Vitry, neuer Kreuzfahrerbischof, in einem Reisebrief seine Erfahrungen in Perugia: Er berichtet hoffnungsvoll von umherziehenden *fratres minores* und von *sorores minores*, die in der Nähe der Städte in Hospizien leben.

1217 Frühjahr

Das Pfingstkapitel vom 5. Mai versammelt Brüder aus ganz Italien und fällt weit reichende Entscheidungen: Die Bewegung organisiert sich neu in Provinzen, welche von je einem Minister (Diener der Bruderschaft) koordiniert werden. Erste Expeditionen sollen die Alpen und das Mittelmeer überqueren. Br. Egidio begibt sich mit Gefährten nach Tunesien; Br. Elia führt eine Gruppe nach Syrien und gründet die Kustodie der Terra sancta; Giovanni de Penna bringt eine Expedition nach Deutschland, wo sie mangels Sprachkenntnissen scheitert; Franziskus will eine Gruppe nach Frankreich führen. Auf der *Via francigena* trifft er in Florenz den päpstlichen Legaten Ugolino (dt. Hugolin) d'Ostia, der Kreuzzugspolitik betreibt. Der Kardinal drängt Franziskus, mit Blick auf seine schnell wachsende Bewegung in Italien zu bleiben. Das Fußfas-

sen der ersten Brüder in Frankreich wird darauf von Br. Pacifico begleitet.

1218 Frühsommer

Am 3. Juni tagt das Generalkapitel in der Portiuncula. Franziskus hält in dieser Zeit eine mutige Predigt vor Honorius III. und der römischen Kurie.

1219 Frühsommer

Am 26. Mai berichten zurückkehrende Brüder dem Generalkapitel von misslichen Erfahrungen jenseits der Alpen. Kardinal Ugolino von Ostia erwirkt darauf in Rieti ein Empfehlungsschreiben Honorius' III. „Cum dilecti filii“ vom 11. Juni fordert alle Bischöfe auf, die „Minderbrüder“ als Boten des katholischen Glaubens freundlich aufzunehmen. Der Papst spricht erstmals von der „religio Minorum Fratrum“: *Religio* ist ein rechtlicher Begriff für religiöse Gemeinschaft oder Orden.

1219 Sommer

Ende Juli erkennt Ugolino, am 9. Dezember auch Honorius III. die Lebensgewohnheiten eines „Ordo dominarum Sanctae Mariae de Sancto Damiano de Assisio“ an.

Nach dem Generalkapitel vom 26. Mai macht Franziskus sich mit Gefährten zu Fuß auf den Weg nach Ancona. Am 24. Juni besteigt die Brüdergruppe ein Schiff nach Syrien. Franziskus drängt es ins Nildelta, wo das Kreuzfahrerheer unter dem portugiesischen Benediktinerkardinal Pelagius Galvani bei der Festungsstadt Damiette das Kernland des Sultans al-Kâmil bedroht.

1219 September

Franziskus wagt sich während der Waffenruhe von September mit Erlaubnis des Kardinals über den Nil ins Lager des Sultans. Von Br. Illuminatus begleitet, erhofft sich die Mission politisch ein Ende des

Kriegs sowie Frieden durch freien christlichen Zugang nach Jerusalem. Religiös versucht das Duo, den Sultan für Christus zu gewinnen. Der Dialog dauert mehrere Tage und trägt Franziskus die Sympathie des Sultans ein. Ein Elfenbeinhorn von al-Kâmil erlaubt es den Brüdern, das Heilige Land sicher zu besuchen. Diese Begegnung schlägt sich auch in arabischen Quellen nieder. Sie ermutigte nach Jahrhunderten zu den interreligiösen Friedensgebeten von 1986 und 2002 in Assisi.

Zum 29. September berufen Matteo da Narni und Gregorio da Napoli, mit der Leitung des Ordens beauftragte Vikare des Poverello, das „Seniorenkapitel“ in die Portiuncula. Es erlässt Fastenvorschriften, wie die Mönchsklöster sie halten. Franziskus wird die Maßnahme später entschieden widerrufen, da sie nicht der Jüngersendung des Evangeliums entspricht (Lk 10,8–10).

1219 November

Zum Erstaunen der Kreuzfahrer lebendig nach Damiette zurückgekehrt, bleibt Franziskus einige Wochen im Militärlager. Betroffen über die Zustände im Kreuzfahrerheer kehrt er nach der blutigen Eroberung der Stadt (5. November) nach Syrien zurück und besucht auf dem Weg dahin vermutlich die Stätten des Lebens Jesu.

1220 Januar

Eine missionarisch aggressive Gruppe von fünf Minderbrüdern, die über Spanien nach Marokko gelangt, erleidet dort am 16. Januar ein provoziertes Martyrium. Das folgende Generalkapitel lädt zum „Leben unter den Sarazenen“ ein, lässt Mission jedoch nur aus dem friedlichen Zusammenwirken und im Zeichen brüderlicher Dienstfertigkeit zu. Das neue Regelkapitel ist das erste Missionsstatut eines Ordens.

1220 März

Kardinal Ugolino verbringt die Karwoche in Assisi und lernt dabei Claras Gemeinschaft bewundern.

1220 Mai

Am 17. Mai tagt das Generalkapitel in der Portiuncula. Bereits am 29. Mai erreichen die Vikare vom Papst die Bulle „Pro dilectis filiis“, eine Empfehlung der Brüder an die Prälaten Frankreichs: Es bezeichnet die *fratres minores* als Mitglieder eines anerkannten *Ordo*.

1220 Sommer

Zurück in Italien, wandert Franziskus von Venedig nach Umbrien. In Bologna erzwingt er den Auszug der Brüder aus einem städtischen Haus. In Orvieto erreicht er von Honorius III. die Ernennung des Kardinals Ugolino dei Segni zum Protektor des Ordens.

Franziskus kritisiert den Reichtum der Kirche mit Taten: Kardinal Hugolin wird an die Armut Jesu und ans Gleichnis vom Prasser erinnert (links). Die Regel bestätigt die evangelische Nachfolge (rechts).



Die Dominikaner gründen im Kärntner Friesach ihr erstes Kloster im deutschen Sprachraum.

1220 Herbst

Am 22. September führt die Bulle „Cum secundum consilium“ das Noviziat im Franziskanerorden ein: Neue Brüder können erst nach einem Jahr Bewährungszeit Vollmitglieder werden. Disziplinarische Probleme dürfen mit Kirchenstrafen angegangen werden. Der boomende Orden kämpft mit einer Wachstumskrise. Franziskus sieht sich in der Organisation seiner international wachsenden Bewegung überfordert. Auf dem Herbstkapitel vom 29. September überträgt er die Leitung an seinen zweiten Gefährten Pietro Cattani, einen Juristen und Doktor beider Rechte.

Möglicherweise treffen Franziskus und Dominikus diesen Herbst in Rom mit Kardinal Ugolino zusammen: Beide widersetzen sich Bestrebungen der Kurie, überzeugende Prälaten der Kirche aus den Reihen der beiden jungen Bettelorden zu berufen.

1221 März

Am 10. März stirbt Pietro Cattani überraschend in der Portiuncula und wird an der Außenwand der Kirche begraben. Franziskus ernennt Elia zum Generalvikar des Ordens.

1221 Mai

Über Pfingsten, 30. Mai, verabschiedet das Generalkapitel eine Regelfassung, die sich Jahr für Jahr aus der Urregel von 1209 entwickelt hat. Franziskus hat sie mit persönlichen Einschüben ergänzt und mit Hilfe Cäsars von Speyer Bibelzitate eingewoben. Der Regeltext genügt den juristischen Ansprüchen der römischen Kurie nicht. Historisch und spirituell wertvoll, ist der Text als *Regula non bullata* erhalten geblieben.

Das Generalkapitel bestimmt eine zweite Deutschland-Expedition: Unter den 27 Brüdern finden sich Giordano da Giano, Chronist der ersten deutschen Provinzen, der spätere Franziskusbiograf Tommaso da Celano, der Asienreisende Giovanni Pian del Carpine sowie die deutschstämmigen Brüder Barnabas, Benedikt von Soest und Heinrich von Schwaben.

Dieses „Mattenkapitel“, bei dem Kardinal Raniero Capocci zugegen ist, wird die letzte Vollversammlung sein, an der alle Brüder teilnehmen können. Prominenter Neuling ist der noch unbekannte Antonius von Lissabon, dessen Marokkomission auf Sizilien gestrandet ist und den der Provinzial der Romagna nun in die Einsiedelei Montepaolo bei Forlì mitnimmt.

1221 Herbst

Cäsar von Speyer sammelt die Expedition zur Gründung der Teutonia in Trient. Am 29. September macht sich die Gruppe an die



Jesusnachfolge von der Krippe bis zum Kreuz: die Weihnachtsfeier von Greccio 1223 (links) und die Stigmatisierung auf La Verna 1224 (rechts) markieren die Leben-Jesu-Mythik des Bruders (rechts).

Überquerung des Brennerpasses und trifft am Gallustag (16. Oktober) in Augsburg ein. Freundlich empfangen, ziehen kleine Teams zu bedeutsamen Bischofssitzen des Reiches weiter: an den Rhein nach Straßburg, Worms, Speyer, Mainz und Köln sowie nach Würzburg, Regensburg und Salzburg.

Franziskus zieht währenddessen predigend durch Mittel- und Süditalien.

1222 Frühjahr

Die entstehende Provinz Teutonia hält ihr erstes Kapitel in Worms.

Am 22. Mai tagt das erste Generalkapitel mit Delegierten bei der Portiuncula.

1222 Sommer

Franziskus predigt an Mariä Himmelfahrt (15. August) in Bologna vor Tausenden von Gläubigen.

1222/23

Über Herbst und Winter arbeitet Franziskus mit den Brüdern Leone und Bonizzo in der Einsiedelei Fontecolombo an einer Regelfassung, die vom Papst approbiert werden kann. Kardinal Ugolino nimmt vom nahen Rom aus Einfluss auf das juristische Profil der Regel.

1223 Frühjahr

8. März: Giordano da Giano empfängt als erster Franziskaner in Deutschland die Priesterweihe.

Das Generalkapitel von Pfingsten sichtet am 11. Juni bei der Portiuncula die revidierte Regelfassung. Sie wird hier oder am Kapitel vom 29. September verabschiedet.

1223 Herbst

Auf dem Provinzkapitel von Speyer am 8. September unterteilt die Teutonia ihr Gebiet in die Fränkische, Elsässer, Rheinische und Sächsische Kustodie. Albert von Pisa löst

Cäsar von Speyer als Provinzial ab. Die Provinz breitet sich nach Norden aus und gründet Konvente in Hildesheim, Braunschweig, Goslar, Halberstadt und Magdeburg.

Am 29. November bestätigt Honorius III. mit der Bulle „Solet annuere“ die Regel der Minderbrüder. Diese *Regula bullata* tritt als vierte Ordensregel zu den drei klassischen von Basilius, Benedikt und Augustinus.

1223 Winter

Franziskus verbringt den Advent in der Einsiedelei Greccio. An Weihnachten inszeniert er mit Brüdern und Bevölkerung eine unvergessliche Feier der Heiligen Nacht in der Kapell-Grotte des Eremo. Der Heilige tritt als Diakon in Erscheinung. Seine Weihe – wohl erst kurz zuvor erfolgt - verhindert, dass der Gründer eines gemischten Ordens Laie bleibt.

1224 Juni

Das Generalkapitel beschließt am 2. Juni in Assisi die Aussendung erster Brüder nach England. Franziskus kann aus Krankheitsgründen nicht an den Debatten teilnehmen.

Im Brief an Antonius heißt Franziskus das Theologiestudium im Orden gut, wenn wie bei jeder anderen Tätigkeit „der Geist des Gebets und der Hingabe“ nicht leide.

1224 Herbst

Die Minderbrüder erreichen Thüringen, kommen am 11. November nach Erfurt und werden in den folgenden Monaten von der Landgräfin Elisabeth in ihr Gebiet gerufen.

Franziskus verbringt die Fastenzeit zwischen 15. August und 29. September auf La Verna und empfängt hier in einer Vision die Stigmata (um den 14. September). Gegen Ende Oktober gelangt er über San Sepolcro, Montecasale und Città di Castello nach Assisi.

1224/25 Winter

Mit dem Tragaltarprivileg vom 3. Dezember ermöglicht Papst Honorius III. den Brüdern die Feier der Messe in den Einsiedeleien und den eigenen Niederlassungen.

Nach Weihnachten zieht Franziskus predigend durch Umbrien und die Mark Ancona. Danach zwingt ihn sein Augenleiden, in San Damiano eine lichtlose Hütte zu beziehen.

1225 Frühjahr

Bruder Elia drängt ihn, die kranken Augen behandeln zu lassen. Erste ärztliche Eingriffe in Assisi bleiben erfolglos. Aus Wochen tiefster innerer und äußerer Dunkelheit befreit, dichtet Franziskus bei San Damiano halb blind den Lobpreis der Geschöpfe (Sonnen- gesang). Der verschärfte Konflikt zwischen Bürgermeister und Bischof führt zur Ergänzung des Schöpfungslieds mit der Menschenstrophe. Kardinal Ugolino ruft Franziskus zu einer Augenoperation bei päpstlichen Chirurgen an die Kurie ins Rietital. Er übersteht eine schmerzhaft, jedoch erfolglose Therapie im Eremo von Fontecolombo.

1226 Frühjahr

Franziskus wird in Siena ärztlich behandelt. Sein Zustand veranlasst ihn, ein „kleines Testament“ zu verfassen. Im Eremo der Celle di Cortona entsteht dann das „große Testament.“

1226 Sommer

Den Sommer übersteht der Schwerkranke im Topinotal bei Bagnara nahe Nocera Umbra.

1226 September

Franziskus' Zustand verschlechtert sich. Er wird nach Assisi gebracht und in der Bischofsresidenz vom Arzt Bongiovanni aus Arezzo betreut. Ende des Monats lässt der Bruder sich zur Portiuncula bringen. Von dort diktiert er einen Abschiedsbrief an

San Damiano und ein Schreiben an seine römische Freundin Jacoba.

1226 Oktober

Die Witwe Jacoba Frangipani de Settesoli kommt ans Lager des Sterbenden, der mit seinen Liebsten ein Abschiedsmahl feiert und am Abend des 3. Oktober „Schwester Tod“ willkommen heißt.

Am 4. Oktober wird der Verstorbene von den Autoritäten der Stadt an San Damiano vorbei zur Kirche San Giorgio übertragen und dort vorläufig beigesetzt. Bruder Elia teilt in einem Rundschreiben über den Heimgang des Ordensgründers das Wunder der Stigmata mit.

1227 Frühjahr

Am 18. März stirbt Honorius III. in Rom. Im Kloster San Gregorio wird tags darauf Ugolino dei Segni, Kardinalprotektor der Minderbrüder und Organisator der weiblichen Armutsbewegung, zu seinem Nachfolger gewählt. Der Freund der Zisterzienser nennt sich nach dem ersten Mönchspapst Gregor IX. Er überwirft sich mit dem Stauferkaiser Friedrich II., den er im September exkommuniziert. Bruder Elia, Freund von Papst und Kaiser, vermittelt in den kommenden Jahren zwischen den Widersachern. Gregor IX. treibt den Heiligsprechungsprozess für Franziskus voran.

Am 27. Mai wählt das Pfingstkapitel in Assisi den römischen Juristen Giovanni Parenti, bisher Provinzial in Spanien, zum Generalminister.

In Ceuta erleiden sieben Franziskaner das Martyrium.

1227 Dezember

Kurz vor Weihnachten überträgt Gregor IX. den Minderbrüdern mit der Bulle „Quoties cordis“ die Seelsorge des wachsenden Verbandes „Armer Klausurnonnen“. Wider-

stand gegen die *cura monialium* trübt das Verhältnis zu Frauenklöstern nachhaltig.

1228

Generalminister Giovanni Parenti baut die Studien im Orden aus. Für die sächsischen Brüder ernennt er den Konvent Magdeburg zum Studienkloster, wo Simon von England erster Lektor wird. Als Student der Pionierzeit wird später Berthold von Regensburg berühmt.

In Subiaco, der Wiege des benediktinischen Mönchtums, entsteht das älteste Fresko des Franziskus. Es stellt ihn als neuen Benedikt und neuen Apostel Jesu dar.

Am 19. April erlässt Gregor IX. die Bulle „Recolentes“, die den Bau einer päpstlichen Grabes- und Wallfahrtskirche für Franziskus in Assisi ermöglicht.

1228 Sommer

Am 16. Juli spricht Gregor IX. Franziskus in Assisi Kirche San Giorgio heilig. Am 19. Juli setzt er den 4. Oktober als Festtag des Heiligen fest und beauftragt Tommaso da Celano, der eben erst aus Deutschland zurückgekehrt ist, mit der Redaktion einer offiziellen Vita des Heiligen. Diese *Vita prima* wird ein Jahr später vom Papst approbiert.

Nach der Heiligsprechungsfeier besucht Gregor IX. Clara und ihre Schwestern. Sein Versuch, San Damiano zum Zentrum seines neuen päpstlichen Klausurordens der Damianitinnen zu machen, scheitert. Clara lässt sich die Originalität ihrer Lebensweise im Armutsprivileg vom 17. September bestätigen.

1230 Mai

Am 25. Mai findet die feierliche Übertragung des Franziskus von San Giorgio in die bereits errichtete Unterkirche San Francesco statt. Als das reliquienbegeisterte Volk entdeckt, dass die Gebeine in

einer Nacht- und Nebelaktion bereits zuvor heimlich beigesetzt worden sind, artet die Translation in Tumulte aus. Assisi wird vom Papst mit dem Interdikt bestraft.

Das Generalkapitel unterteilt am 26. Mai die deutsche Provinz Teutonia in die Rheinische und die Sächsische Provinz. Italien teilt sich fortan in zwölf, Frankreich in fünf, Spanien in drei und Britannien in zwei Ordensprovinzen. Mit Syrien kommt eine Provinz im Orient dazu.

1230 Herbst

Gregor IX. deutet mit der Bulle „Quo Elongati“ vom 28. September die Franziskanerregel, erlaubt Abstriche am ursprünglichen Ideal und erklärt das Testament des Heiligen für nicht bindend.

1231

In Bologna, Paris und Oxford werden Generalstudien eingerichtet. Mit Antonius stirbt der erste Theologiedozent des jungen Ordens in Padua. Der gefeierte Volksprediger wird vom Papst bereits 1232 heiliggesprochen.

1232

Elia, Bauleiter für die neue Franziskuskirche in Assisi, löst den ersten gewählten Generalminister Giovanni Parenti im Amt ab. Er wird der letzte Laienbruder an der Spitze des Ordens sein.

Die Minderbrüder fassen von der Saxonia aus in Dänemark und Norwegen Fuß. Johannes von Pian del Carpine wird Provinzial in Sachsen und macht sich an die Gründung einer polnischen Provinz.

1237

Gregor IX. erlaubt den Brüdern die freie Predigtstätigkeit und das Beichtehören, ohne darin den Ortsbischöfen unterstellt zu sein (volle Exemtion).

1239

Das erste Generalkapitel seit sieben Jahren setzt in Rom unter päpstlicher Leitung den autoritären Elia ab und wählt mit Albert von Pisa den ersten Priester zu seinem Nachfolger. Der Freund der Dominikaner beginnt, den Orden nach dem Modell der Predigerbrüder klerikal auszurichten: Studien und qualifizierte Seelsorge lassen die Minderbrüder zum Zwillingsorden der Prediger des Dominikus werden.

Während die inzwischen 72 Provinzen des Ordens auf 36 reduziert werden, teilt sich die stark expandierende Rheinische in eine Kölnische und eine Straßburger Provinz.

In Hamburg nimmt Graf Adolf IV. von Holstein den Franziskanerhabit.

1240

Der Generalminister Albert von Pisa stirbt nach wenigen Monaten im Amt. Ihm folgt der Engländer Haimo von Faversham. Er beschränkt die Aufnahme von Laien in den Orden drastisch, entfernt diese aus Leitungsbämtern und treibt die Klerikalisierung des Ordens voran. Die Brüder entwickeln Satzungen nach Vorbild der Dominikaner und erhalten in den nächsten Jahren alle Seelsorgeprivilegien des Predigerordens.

1243

In Paris tritt der junge Student Bonaventura von Bagnoregio in den städtischen Stu-

dienkonvent der Franziskaner ein. Er wird den Orden ab 1257 leiten und sein „zweiter Gründer“ werden.

1245

Johannes von Pian del Carpine bricht als päpstlicher Gesandter nach Zentralasien auf, um die Mongolengefahr zu bannen und Dschingis Khan für ein Bündnis mit dem Papst zu gewinnen. Er kehrt nach zwei Jahren zurück und schreibt lange vor Marco Polo seine „Ystoria Mongalorum“

Die zweite päpstliche Regelerklärung „Ordinem vestrum“ (14. November) besiegelt den Umwandlungsprozess der Minderbrüder in einen privilegierten Priesterorden von Predigern, Professoren, Diplomaten und Inquisitoren. Erste Franziskaner leiten als Bischöfe Diözesen. Die Brüder dürfen alle nützlichen Mobilien und Immobilien annehmen, die Eigentum des Apostolischen Stuhles sind, und künftig auch über Geld verfügen. Gezielte päpstliche Förderung macht aus den Franziskanern den größten und bedeutendsten Seelsorgeorden, der das gesamte Spätmittelalter prägen wird. Er bezahlt seinen Erfolg jedoch mit zunehmenden Konflikten: äußerlich mit dem Weltklerus und im Innern mit Brüdern, die eine Rückkehr zum Leben der früheren *fraternitas* anstreben. Kein Orden der Kirche wird denn auch so viele Reformen erleben wie die Minderbrüder und sich in einem Baum mit so vielen Ästen und Zweigen entfalten.



Dem Kranken öffnet sich der Himmel und Engelmusik richtet den Leidenden auf (links). Der Leib des Franziskus wird feierlich begraben und sein Geist wirkt fortan in der ganzen Welt (rechts).